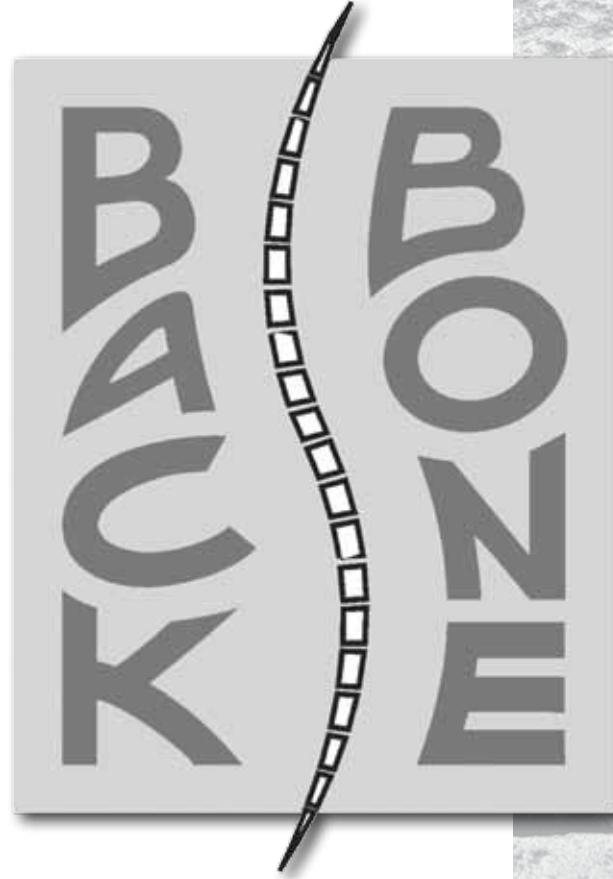
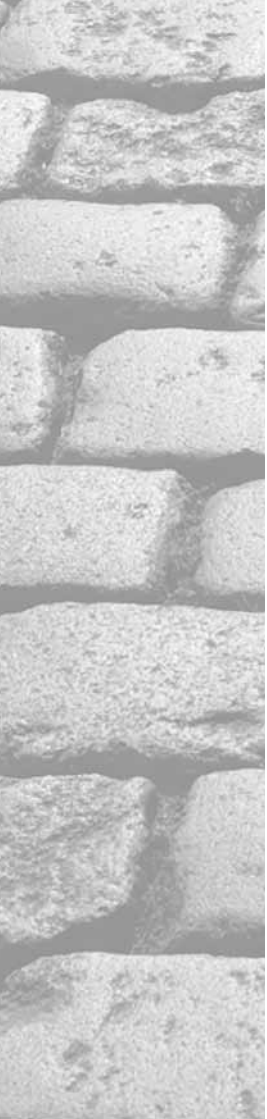


Jahresbericht 2018

Zahlen Daten Fakten



Mobile Jugendarbeit 20



Impressum

Back Bone - Mobile Jugendarbeit 20
Pöchlarnstraße 22
1200 Wien
ZVR: 447087298

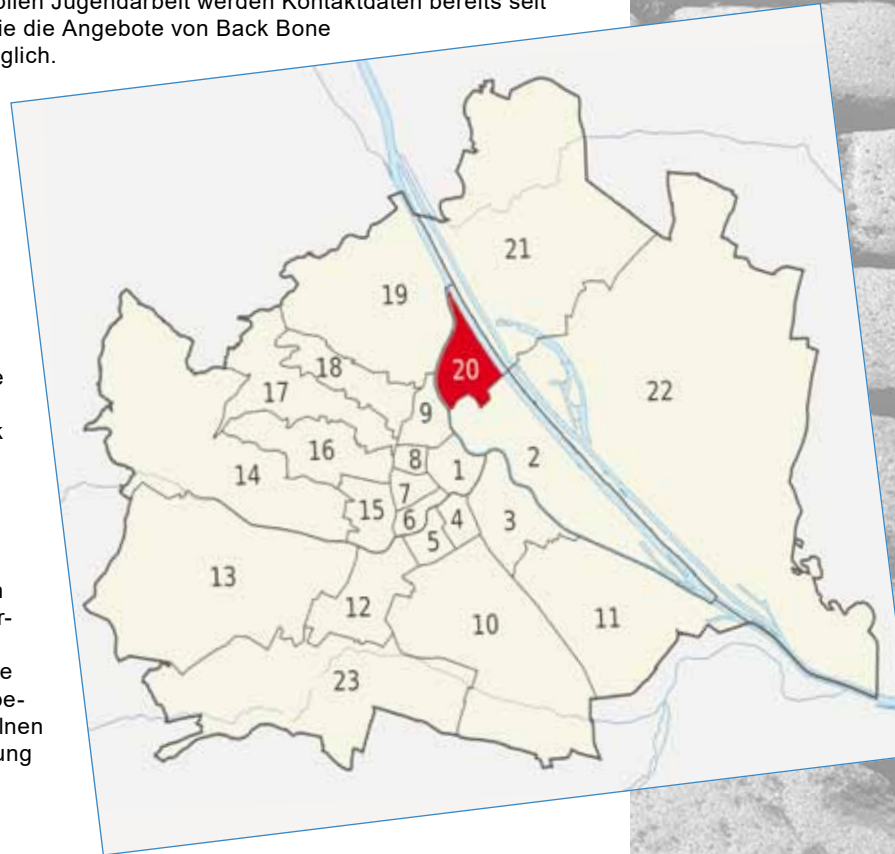
Für den Inhalt verantwortlich:
DSAⁱⁿ Manuela Synek
Layout & Druck:
Atelier Erbler, 9562 Himmelberg

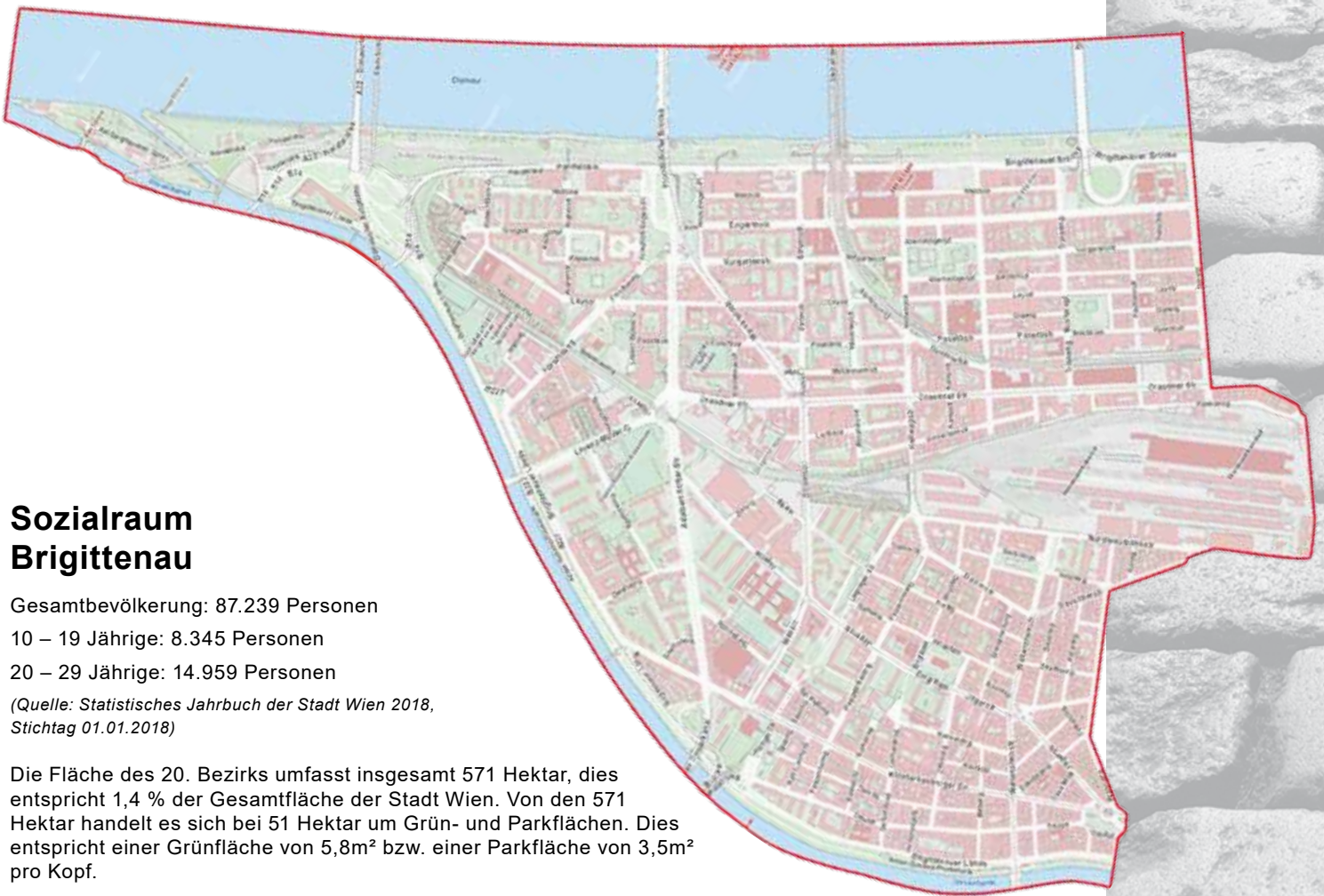
Vorwort

In diesem Teil des Jahresberichtes werden sowohl ausgewählte demographische Daten der Brigittenau (diesmal im Vergleich zum 3. Wiener Gemeindebezirk und zum Wiener Durchschnitt), wie auch die Arbeit von Back Bone darstellende Daten zusammengefasst. Im Bereich der Mobilen Jugendarbeit werden Kontaktdaten bereits seit Jahren erhoben. Das Erfassen von einzelnen Personen, die die Angebote von Back Bone annehmen, ist bei standortgebundenen Angeboten gut möglich.

Während der Park in der Vergangenheit identitätsstiftender Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene war, haben sich in den letzten Jahren immer mehr auch Soziale Medien als virtuelle Begegnungsräume auf dem Smartphone etabliert. Aus diesem Grund steht jedem/r Mitarbeiter*in von Back Bone ein Smartphone zur Verfügung. Die Erreichbarkeit über Social Media-Apps und SMS sind neben Streetwork und Indoorangeboten mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Sowohl zur Ankündigung von Freizeitaktivitäten, Terminvereinbarungen als auch Betreuungen in Krisen wird diese Möglichkeit des Kontaktes zu und von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark genutzt. Dies ist in der Statistik auch sichtbar. Gezählt werden nur Kommunikationen mit Einzelnen, die über mindestens fünf Nachrichten hinausgehen und auch nur als ein Kontakt pro Tag, falls der/die Jugendliche mehrmals an einem Tag Kontakt aufnimmt.

Die Mitarbeiter*innen von Back Bone sind in der gesamten Brigittenau in unterschiedlichen Teamkonstellationen unterwegs und junge Menschen begegnen ihnen an den unterschiedlichsten Orten. Bedingt durch diese Situation und die Tatsache, dass sich die Jugendlichen nicht nur an einem bestimmten Treffpunkt aufhalten, ist die Erfassung von einzelnen Personen im öffentlichen Raum in der statistischen Erhebung stets mit Unschärfe verbunden.





Sozialraum Brigittenau

Gesamtbevölkerung: 87.239 Personen

10 – 19 Jährige: 8.345 Personen

20 – 29 Jährige: 14.959 Personen

*(Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2018,
Stichtag 01.01.2018)*

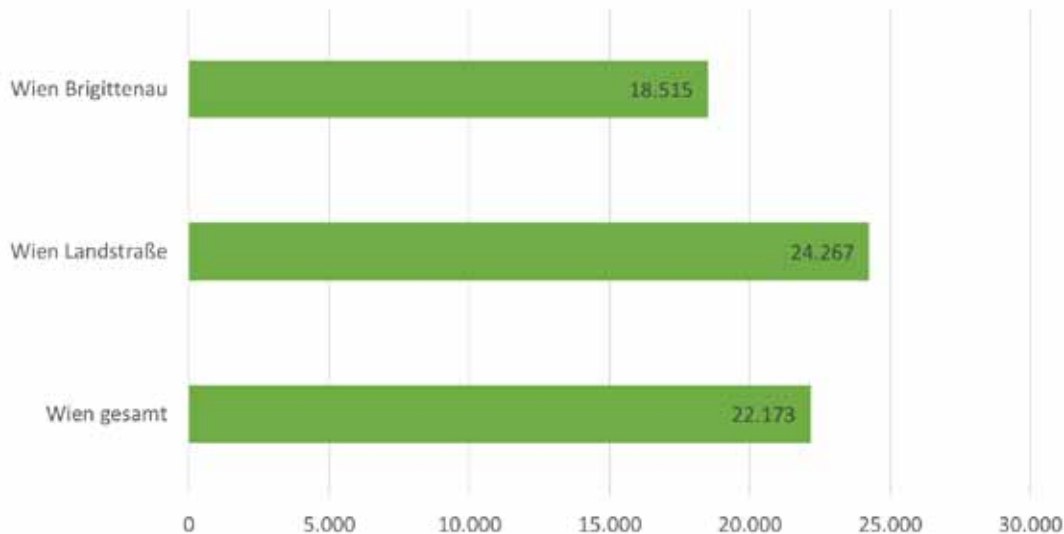
Die Fläche des 20. Bezirks umfasst insgesamt 571 Hektar, dies entspricht 1,4 % der Gesamtfläche der Stadt Wien. Von den 571 Hektar handelt es sich bei 51 Hektar um Grün- und Parkflächen. Dies entspricht einer Grünfläche von 5,8m² bzw. einer Parkfläche von 3,5m² pro Kopf.

Bezirksstatistiken im Vergleich

Die Bezirksstatistiken zeigen, dass die Wohnverhältnisse im 20. Wiener Gemeindebezirk vergleichsweise beengt sind. So stehen pro Person im Durchschnitt nur 30 m² Wohnfläche zur Verfügung, was unter dem Wiener Durchschnitt (35m² pro Person) liegt. Jugendliche halten sich u.a. aufgrund dieser Wohnverhältnisse häufig im öffentlichen Raum auf. Im Rahmen von Streetwork, den wöchentlichen Beratungsstunden im Brigittener Gymnasium, sowie der LernAG, berichten Jugendliche häufig davon, dass im elterlichen Haushalt sowohl der Raum zum konzentrierten Lernen, als auch zur Freizeitgestaltung fehlt.

Der Bevölkerungsprognose der Stadt Wien entsprechend wird die Bevölkerungsdichte im 20. Bezirk in den kommenden 10 Jahren aufgrund großer Bauvorhaben auf dem Gebiet des Nordwestbahnhofs erheblich steigen.

Ø Jahreseinkommen - netto

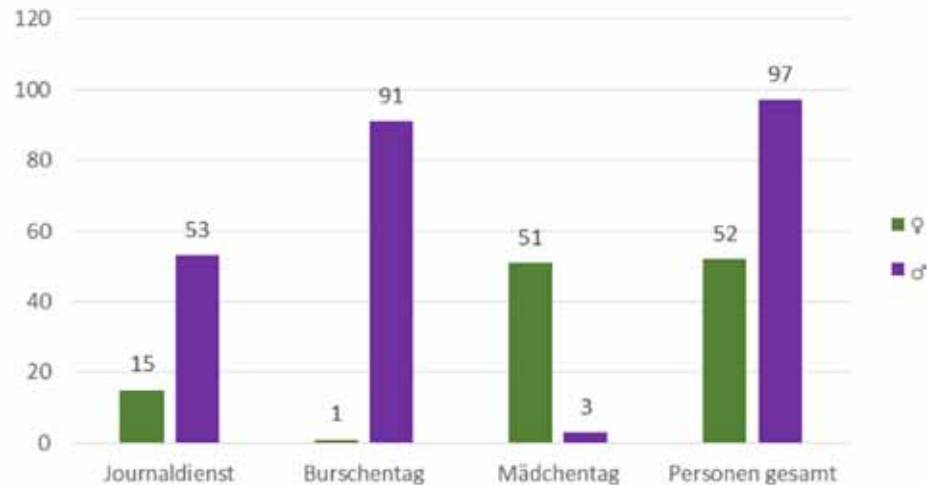


Sozioökonomisch gehört der 20. Wiener Gemeindebezirk zu den einkommensschwächsten Bezirken in Wien. Während das individuelle Netto-Einkommen in Gesamt-Wien durchschnittlich bei 22.173 Euro liegt, beziehen die Bewohner*innen des 20. Wiener Gemeindebezirks durchschnittlich nur 18.515 Euro im Jahr. Besonders markant ist der Unterschied zu den finanziellen Verhältnissen im 3. Bezirk (siehe Tabelle: Ø Jahreseinkommen - netto).

Der ökonomische Status hängt generell meist auch mit dem Bildungsniveau zusammen. Auch hier zeigt sich, dass die Zukunftsaussichten für die Jugendlichen im 20. Bezirk rein statistisch gesehen ungleich schwieriger sind. 33,9 % der Bewohner*innen des 20. Wiener Gemeindebezirks über 25 Jahren verfügen über maximal einen Pflichtschulabschluss, was deutlich über dem Wiener Durchschnitt (22,4 %) liegt. Im Vergleich zum 3. Wiener Gemeindebezirk zeigt sich, dass dort sowohl die Wohnsituation (38 m² Wohnfläche/Person) günstiger erscheint, das mittlere Einkommen höher ist (24.267 Euro) als auch die Bildungssituation womöglich bessere Chancen für Jugendliche und junge Erwachsene birgt.

Zwar sind diese Zahlen immer in einem größeren Kontext zu sehen, das heißt die Lebensbedingungen der Jugendlichen sind natürlicherweise auch von anderen Faktoren beeinflusst. Jedoch zeigt sich eine Tendenz, dass Jugendliche und junge Erwachsene in der Brigittenau einen erhöhten Bedarf an Freizeitangeboten und Betreuung haben, um strukturelle Defizite ausgleichen und generell bessere Chancen erzielen können. Diese Zahlen und die daraus resultierende Tendenz, decken sich auch mit den Erfahrungen der Mitarbeiter*innen von Back Bone, die mit den Jugendlichen in den Indoorangeboten und bei der Streetwork gemacht werden und ebenso mit den Berichten aus ihrem alltäglichen Leben.

Indoorangebote Besucher*innen nach Geschlecht



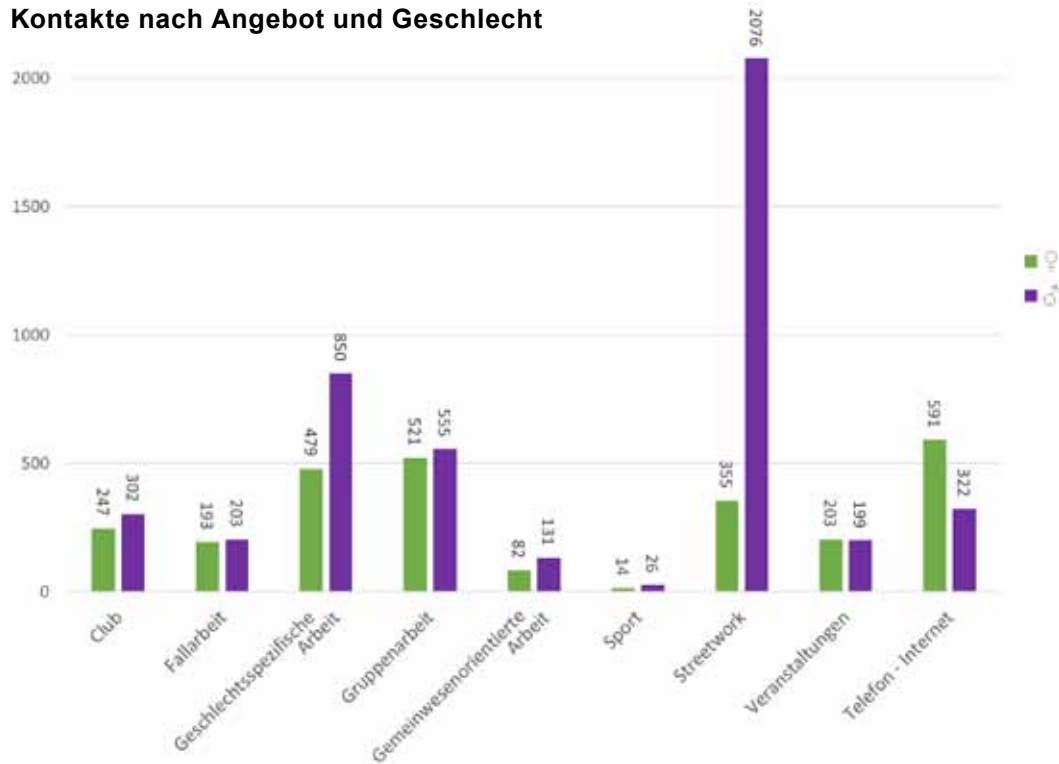
Insgesamt wurden die Indoor-Angebote (Journdienst, Mädchen- und Burschentag) 2018 von 149 Jugendlichen (Individuen) besucht, davon waren 97 männlich und 52 weiblich. Hier verzeichnet Back Bone einen weiteren Rückgang zum Vorjahr (214 Jugendliche, davon 136 männlich, 78 weiblich). Dieser Rückgang ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Journdienst in den Mittagsstunden von weniger Schüler*innen aus der Umgebung besucht wurde. Darüber hinaus vollzieht sich der Generationswechsel innerhalb der Besuchergruppe des Burschentags langsamer als ursprünglich angenommen. Bei den weiblichen Besucherinnen lässt sich feststellen, dass die Gruppe der 14- bis 17-jährigen 2018 stark unterrepräsentiert war.

Gesamtjahreskontakte aus der Zielgruppe

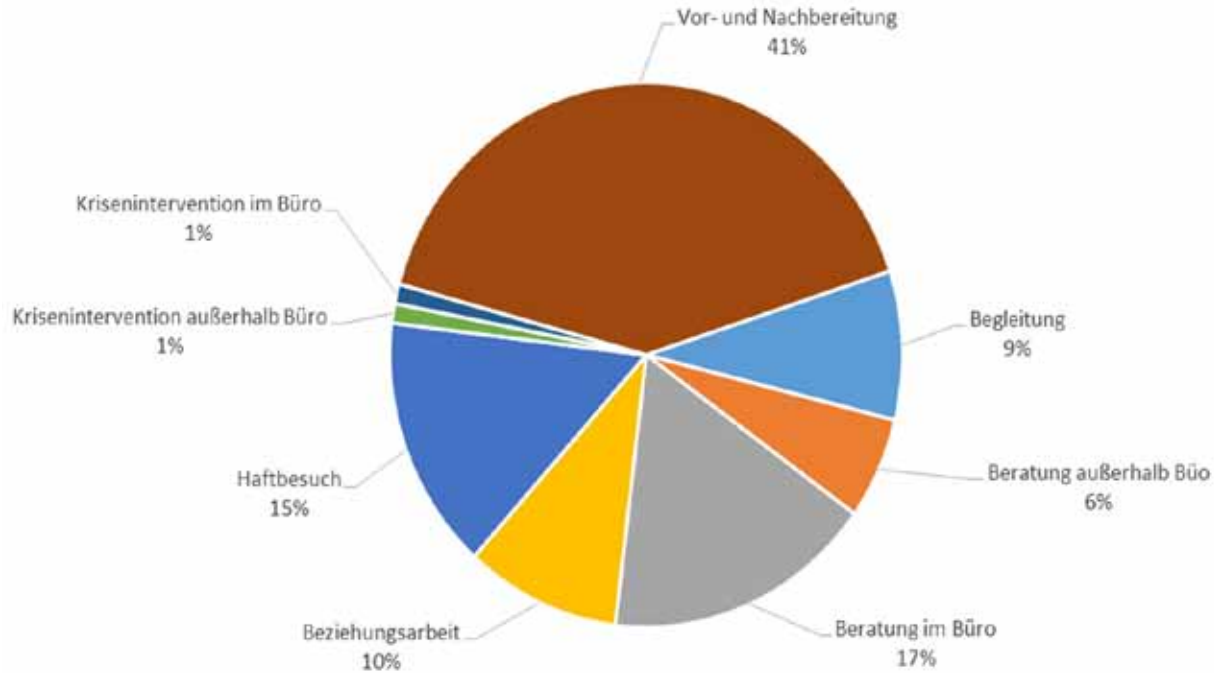
Angebote	Gesamt	< 12 Jahre		12 - 14 Jahre		15 - 18 Jahre		19 - 25 Jahre		> 25 Jahre	
		♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂
Cliquenarbeit	42	1	2	1	2	1	26	8	0	1	0
Club	549	4	6	50	31	148	244	39	14	6	7
Fallarbeit	396	3	1	3	0	48	116	100	57	39	29
Geschlechterspezifische Arbeit	1.329	4	2	84	67	165	708	191	56	35	17
Gruppenarbeit	1.076	0	3	53	51	433	449	24	42	11	10
Gemeinwesenorientierte Arbeit	213	41	44	4	6	33	70	0	5	4	6
Sport	40	0	0	1	0	4	13	2	3	7	10
Streetwork	2.431	10	66	29	161	246	1.524	46	262	24	63
Veranstaltungen	402	5	5	3	2	140	138	4	6	51	48
Telefon - Internet	913	0	0	29	9	262	165	221	117	79	31
Gesamt	7.391	68	129	257	329	1.480	3.453	635	562	257	221

2018 reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter*innen-Stunden 1,5 Vollzeit-Äquivalente im Gegensatz zu 2017, was naturgemäß auch einen Rückgang der Kontaktzahlen zur Folge hat. Erkennbar wird dies vor allem in Angeboten, die langfristige Beziehungsarbeit voraussetzen (z.B. Fallarbeit). Darüber hinaus lässt sich v.a. bei der männlichen Zielgruppe eine Tendenz zum Rückzug aus von uns angebotenen Chatgruppen erkennen. Die Zunahme von Ganztags-Schulangeboten sowie die Ausbildungspflicht bis 18 machen sich in Bezug auf Streetwork-Kontakte in den Altersgruppen der 12 bis 14-jährigen sowie der 15 bis 18-jährigen bemerkbar. Generell ist zu sagen, dass die Zielgruppen sich mobiler präsentieren als in der Vergangenheit und im Kontakt berichten, Freizeitangebote in ganz Wien zu nutzen.

Kontakte nach Angebot und Geschlecht

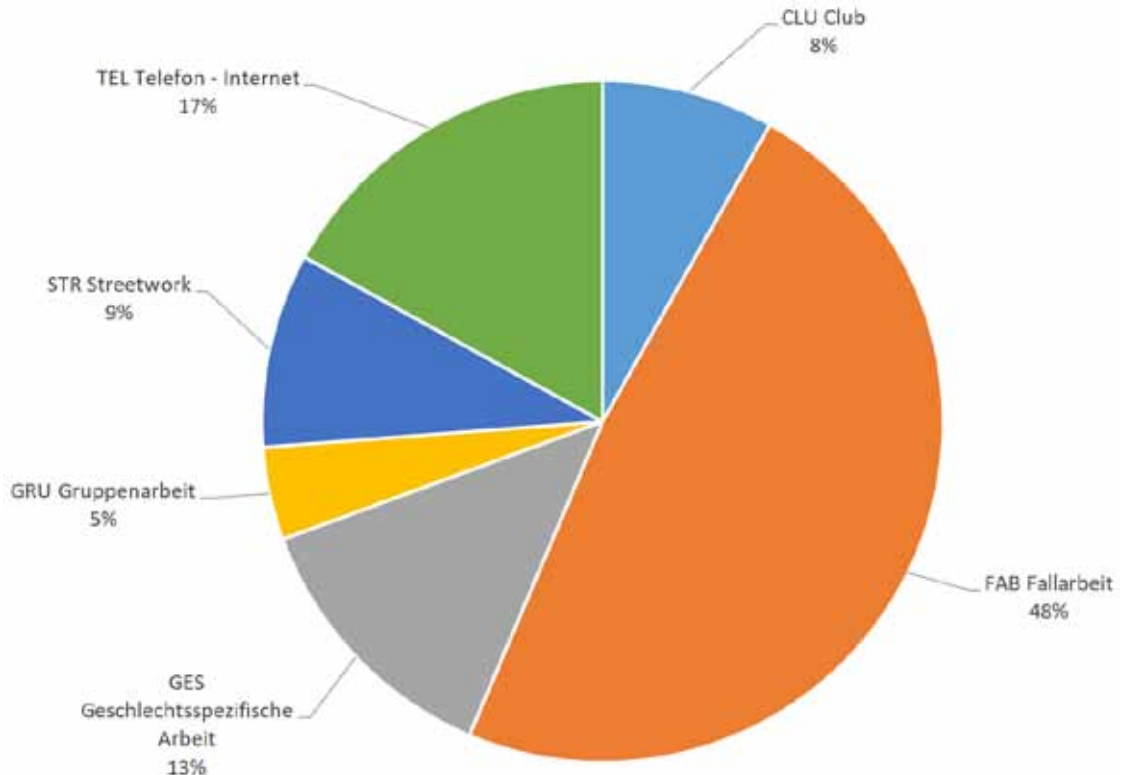


Einzelfallarbeit



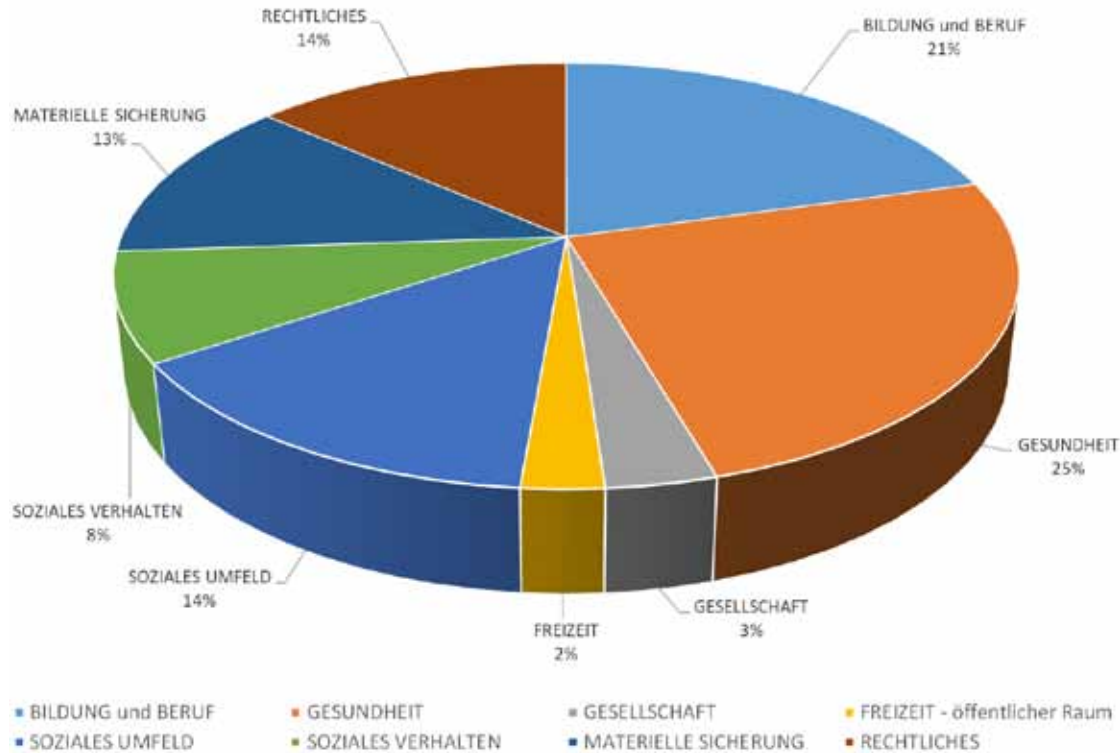
In dieser Grafik wird das Angebotsspektrum innerhalb der Einzelfallarbeit dargestellt, wobei die Vor- und Nachbereitung der Fälle ohne Beisein der Jugendlichen stattfindet. In dieser Zeit werden Fälle dokumentiert, Vernetzungen mit relevanten Institutionen in Bezug auf die Klient*innen unternommen und Begleitungen, Beratungen etc. vorbereitet. Anhand dieser Darstellung ist der Zeitaufwand in der Einzelfallarbeit gut erkennbar.

Prozentuelle Aufgliederung der Einzelfallarbeit nach Angebot



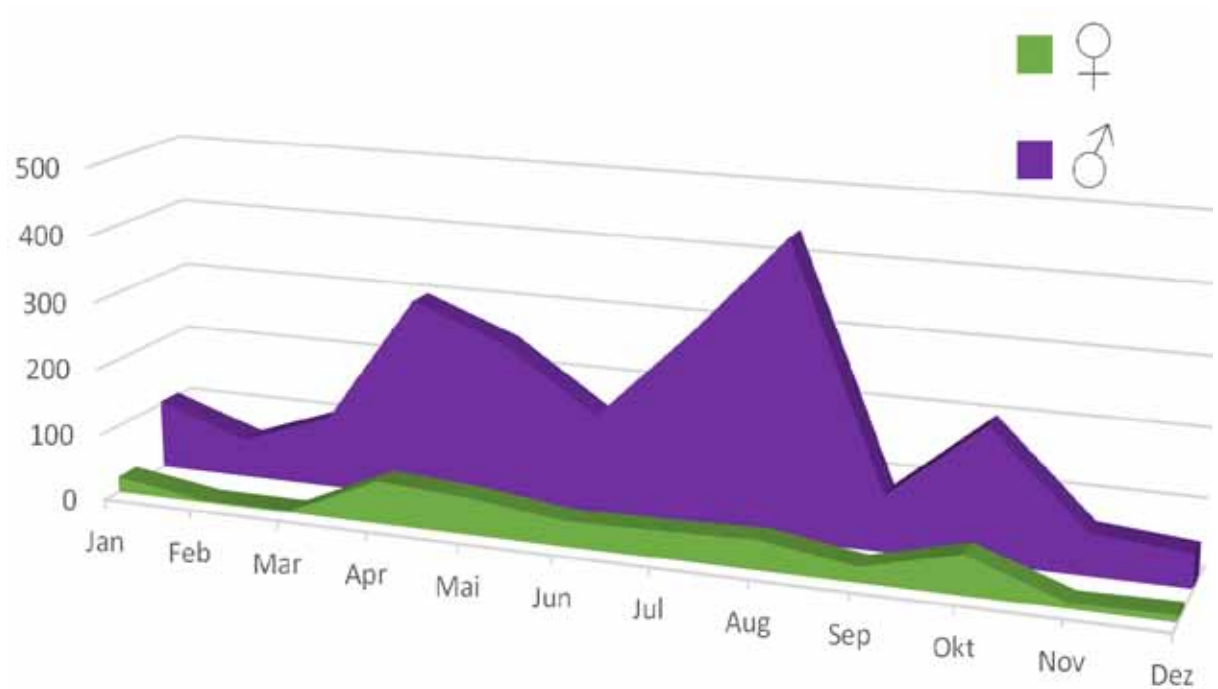
Einzelfallarbeit findet großteils im Einzelsetting außerhalb bestehender Angebote statt, da diese vielfach mit Begleitungen verbunden sind. Darüber hinaus eignet sich das Setting im Club- oder geschlechterspezifischen Angebot eher für Kurzinterventionen und die vertiefende Arbeit wird auf separate Termine verlegt.

Beratungsthemen



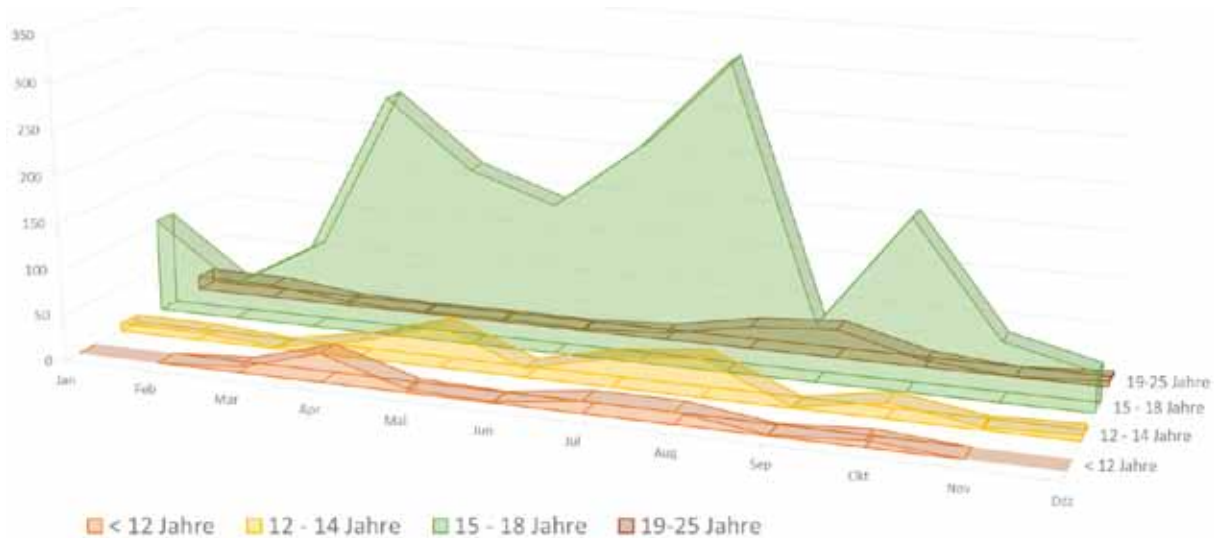
Die Themenbereiche „Gesundheit“ sowie „Bildung und Beruf“ verzeichnen einen Anstieg in der Einzelfallarbeit, wobei anzumerken ist, dass die Kontakte des Jugendcoaches, der einmal pro Woche in den Räumlichkeiten von Back Bone Beratung anbietet, in dieser Statistik nicht erfasst werden.

Streetworkkontakte nach Geschlecht im Jahresverlauf



Diese Grafik spiegelt den die Kontaktfrequenzen zu Burschen und Mädchen im öffentlichen Raum wider. Anstiege sind ab dem zweiten Quartal 2018 in beiden Gruppen wahrnehmbar, wobei die abfallenden Kontakte zu männlichen Jugendlichen zu Beginn und Ende der Sommerferien ins Auge fallen. Generell lässt sich sagen, dass über die letzten Jahre ein Rückgang der Streetworkkontakte zu verzeichnen ist, der möglicherweise auf eine erhöhte Mobilität der Jugendlichen, auf die Auswirkung der Ausbildungspflicht bis 18 sowie die vermehrte Nutzung von Smartphones als virtuellem Begegnungsraum zurückzuführen ist.

Streetworkkontakte nach Alter im Jahresverlauf



Die Methode Streetwork setzt im Vergleich zu animativen Angeboten, wie z.B. die Parkbetreuung, eine kognitive Reife für Gespräche voraus. So zeigt diese Grafik deutlich, dass diese Methode des Kontakthaltens im öffentlichen Raum für Jugendliche ab ca. 15 Jahren interessant wird. Mit dem Übergang ins Erwachsenenleben (in etwa zeitgleich mit ihrer Volljährigkeit) werden die Kontakte im öffentlichen Raum weniger und verlagern sich in Richtung Beratungs- bzw. Einzelsetting.

Jahresverlauf Kontakte an drei unterschiedlichen Orten

Wie bereits 2017 ist auch 2018 der Allerheiligenpark der am stärksten frequentierte Park im 20. Bezirk. In der Brigittenauer Lände und am Leipziger Platz wurden dieses Jahr weniger Personen aus der Zielgruppe angetroffen – hier gab es eine Verschiebung der Kontaktzahlen hin zu Burghofpark und Denispark (Anton-Kummerer-Park).

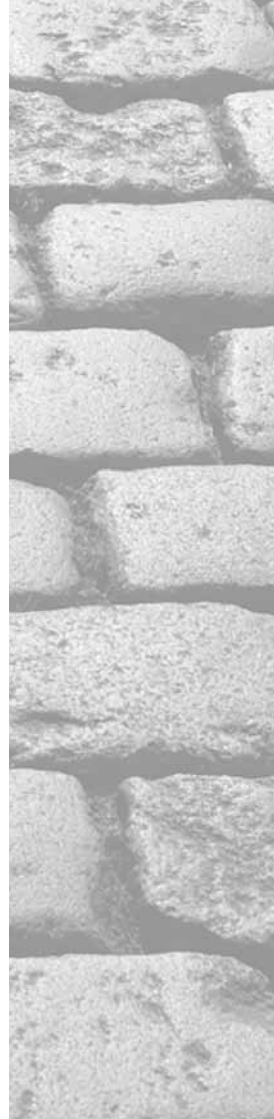
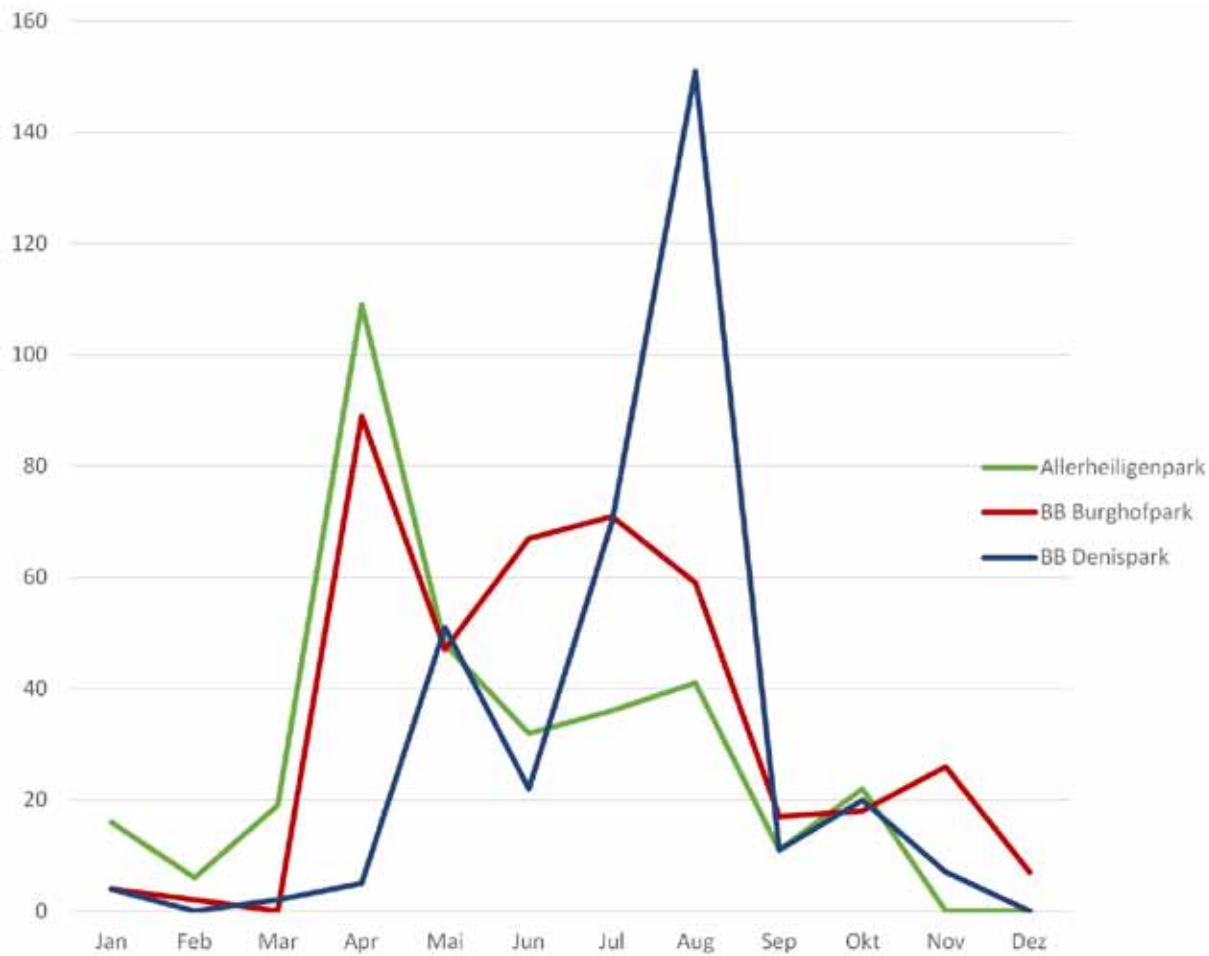


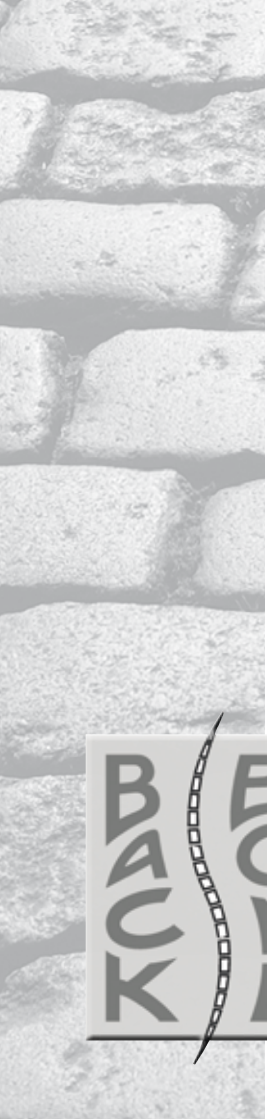
Der Allerheiligenpark befindet sich in unmittelbarer Nähe der Millennium City/S- und U-Bahn-Station Handelskai und spricht aufgrund seiner Gestaltung und Größe viele unterschiedliche Nutzer*innengruppen an. Für Jugendliche ist der Allerheiligenpark vor allem aufgrund der vorhandenen Streetworkout-Anlage, sowie die Fußball- und Basketballplätze attraktiv.

Der Burghofpark liegt in etwa drei Gehminuten vom Allerheiligenpark sowie dem Jugendtreff BasE20 entfernt. Es handelt sich eigentlich um einen Kleinkinderspielplatz, der von den Jugendlichen vor allem während und nach den Öffnungszeiten des Jugendtreffs als Rückzugsort genutzt wird.

Der Denispark (Anton-Kummerer-Park) ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Leipziger Platzes/U6-Station Jägerstraße gelegen und verfügt einerseits über Outdoor-Fitnessgeräte und andererseits über einen großzügig gestalteten Fußballkäfig.

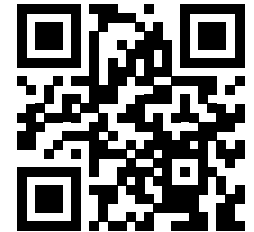
Zusätzlich zu den bisherigen Besucher*innen wurde dieser Park 2018 insbesondere von einer Clique, zu der Mitarbeiter*innen von Back Bone enge Beziehungen haben, sowie deren erweitertem Freundes- und Bekanntenkreis genutzt. Diese Clique hält sich auch regelmäßig im Burghofpark auf.





Back Bone

Mobile Jugendarbeit 20



Stärkt das Rückgrat der Jugendlichen!